

WOHNEN

Das Haus wurde um 1900
erbaut und diente wohl
als Heim einer Großfamilie.
Die quadratische Form
wie auch die freiliegenden
Natursteinwände unter-
streichen den traditio-
nellen mallorquinischen
Charakter

Der Nächste bitte

Beim Umbau dieses Kleinods im Nordwesten Mallorcas gab der Besitzer unvermittelt auf und Interiordesigner Damián Sánchez sprang in die Bresche. Mit Erfolg!

TEXT: SVEN OLE HASSELBERG | PRODUKTION: MERCEDES RABAGO | FOTOS: MONTSE GARRIGA



Im gut 13 000 Quadratmeter großen Garten verstecken sich überall kleine Sitzgruppen und Bänke. Hier ist der Tisch mit Leinen aus der Kollektion von A Casa Bianca gedeckt



OBEN LINKS: Damián Sánchez hat gleich zwei gemütliche Wohnbereiche gestaltet - vor dem Kamin und um den Coffeetable. OBEN RECHTS: Vom Eingang führt eine Natursteintreppe hinunter zum Wohnbereich. UNTEN: Flexform-Sofas werden von bunten Kissen aus der A-Casa-Bianca-Kollektion bevölkert. Das Gemälde ist von Günther Förg



Sonne durchflutet jeden Raum. Helle, warme Beigetöne laden die Weite der mallorquinischen Landschaft ins Innere des alten Landhauses ein. Vom typisch lokalen Kalkstein aus Binissalem über die Douglasiendielen bis hin zu den Polsterbezügen: Harmonische Natürlichkeit streift durch drei Etagen. Kaum zu glauben, dass sich hier einmal enge Zimmerchen und kleine Kammern drängten. „Es war dunkel und verwinkelt“, erinnert sich Architektin Susanna Thomas, die das Anwesen gemeinsam mit ihrem Ehemann, Innenarchitekt Gabriel Santos, in neues Licht gesetzt hat. „Eine Großfamilie muss hier gelebt haben. Es waren wirklich viele Zimmer. Und zwischendurch wurde es auch als Stall und Lager genutzt“, fügt sie hinzu. Im Auftrag eines Kunden entkernte das Planerpaar den Bau komplett. Doch nach gut einem halben Jahr sprang dieser unerwartet ab – mitten im Projekt! „Ich wusste, dass mein alter Freund, Interiordesigner Damián Sánchez aus Barcelona, ein Haus auf der Insel suchte“, erzählt Gabriel Santos. „Damián zögerte nicht lange und von da an haben wir den Umbau gemeinsam gestaltet.“ Auch Damián erinnert sich gern: „Es war unglaublich: die Lage, die Natur, die Architektur – das war das Projekt, nach dem ich gesucht hatte!“

Wichtig war dem Kreativtrio, die traditionelle Bauweise Mallorcas wiederzubeleben. Naturstein, lokale Ziegel, helle Schlagläden. Allerdings wollten sie dafür nicht in Abbruchhäusern nach



Der Lüster und die beiden antiken Metallstühle stammen aus Frankreich. Die pinkfarbene Skulptur von Carlos Evangelista steht für die Modernität des Hauses



Alles unter einem Dach: Eine Parade von Tolix-Stühlen flankiert den Esstisch von St-Paul. Zwei Eames-Sessel leisten ihnen Gesellschaft. Darüber hängen Nautic-Leuchten, die Wandleuchten im gesamten Haus sind von Lampe Gras. Der Pinenschrank findet seine Form vom Louis-seize-Kamin samt Spiegel wiederholt





alten Steinen, Gesimsen und Geländern stöbern. Vielmehr interpretierten sie traditionelle Materialien neu und holten so Modernität ins Haus. „Das Innere passt nun viel besser zur Hülle“, stellt Gabriel Santos fest. 380 qm Wohnfläche bietet das quadratische Haus mit Anbau. Es besticht durch große Fenster an jeder Seite, sodass die Grenzen zum Garten verschwimmen.

Im Erdgeschoss befindet sich unter anderem der Wohnbereich. Esszimmer und Küche sind im L-förmigen Annex untergebracht. Auch im Haus sorgen Sichtachsen für Großzügigkeit. Sogar die freiliegenden Balken an der Decke wurden in sanftem Beige gestrichen und erlauben so fantastische Licht- und Schattenspiele, die dem Ambiente südliche Lebendigkeit verleihen.

Farbliche Akzente setzt die Einrichtung. Als Interior- und Industriedesigner übernahm Damián Sánchez hier die Leitung und setzte meist Produkte seines eigenen Labels A Casa Bianca ein, die er gezielt „fröhlich“ ausgewählt hat. Dazu gesellen sich antike Möbel, etwa die beiden französischen Metallstühle im Wohnzimmer oder einzelne Designerstücke wie die Eames-Sessel am Speisetisch. Ausgesuchte Kunstwerke brechen mit ihrem Farbenspiel gekonnt den zugrunde liegenden Sandton.

Zwei Gästesuiten befinden sich im ersten Stock, die Mastersuite liegt unter dem Dach. Das Treppenhaus reckt sich in der Mitte empor. Dadurch besitzt jeder Raum Außenfenster und der Blick kann über die atemberaubende Landschaft schweifen. „Tagsüber ist man an keiner Stelle auf künstliches Licht angewiesen“, sagt



OBEN: Türen und Küchenfronten sind aus geweißten Douglasiendielen von Dinesen. Der schwarze Küchenblock mit Granit-Arbeitsplatte zieht die Blicke auf sich. UNTEN: Die Treppenabsätze fungieren als Bühne für die Kunst - über der französischen Konsole hängt ein Werk von Joaquim Chancho, die Krüge fanden ihren Weg aus Afrika hierher



WOHNEN

Ein massiver Holztisch mit Rückwand dient in der Mastersuite als Kopf-element des Betts. Darüber schwebt ein feudaler roter Leuchter von einem Pariser Flohmarkt. Decken und Leinen stammen von A Casa Bianca





An kühlen Abenden schafft der gusseiserne Kamin von Stuv eine behagliche Atmosphäre. Die Übergänge zum Bad sind fließend, wo die weiße Wanne von Kos wie ein Kunstobjekt wirkt. UNTEN LINKS: Helle Dielen verleihen den Räumen Leichtigkeit. UNTEN RECHTS: Der gemauerte Waschtisch ist mit Mikrozement überzogen, die emaillierten Becken sind von Alape





OBEN LINKS: Auf der Terrasse spendet eine Binsen-Pergola Schatten. Betontreppen führen zum Pool. OBEN RECHTS: Große A-Casa-Bianca-Kissen verwandeln die Stufen spielerisch in einen weiteren Loungebereich. UNTEN: Das Becken misst 13 x 3 Meter. Hier warten Teakmöbel unter Sonnenschirmen auf erschöpfte Schwimmer



Gabriel Santos. Als das Dach instand gesetzt wurde, ließ Damián Sánchez ein Oberlicht einbauen und holte so selbst ins innenliegende Treppenhaus Tageslicht.

Ein besonderer Coup ist dem Planerteam mit den Dielen gelungen. Sie stammen vom dänischen Hersteller Dinesen und ließen sich vortrefflich mit dem mallorquinischen Naturstein kombinieren. Doch so eine Diele taugt längst nicht nur als Diele! „Wir haben einfach mehr Material bestellt und daraus von Tischlern hier vor Ort sämtliche Türen und Zargen im ganzen Haus wie auch die Fronten der Küche anfertigen lassen“, erklärt Susanna Thomas.

Diese Liebe zum Detail wird überall offenkundig. Selbst die Heizkörper sind Teil des Gesamtkonzepts: Nicht etwa versteckt, sondern weithin sichtbar ragen sie an den Wänden empor, korrespondieren mit den großen Fenstern und verleihen den Räumen zusätzlich Höhe. „Wir konnten dem Haus mit unserem Konzept eine neue Ordnung geben“, betont die Architektin. „Sie ist das Wichtigste. Ob minimalistisch oder opulent, ein Haus mit stimmiger Struktur liefert für jeden Stil die richtige Bühne, während die Architektur sanft in den Hintergrund tritt.“ In diesem Sinne: Applaus für die moderne Inszenierung eines Klassikers! Und natürlich: Zugabe! ①



INFO Gabriel Santos Planung + Design, www.gabrielsantos.es. Interiordesigner Damián Sánchez, A Casa Bianca, www.acasabianca.com